

# sterben, tod und trauer sind **teil** des lebens

Ehrenamtliche Hospizbegleitung heißt, Menschen am Ende ihres Weges Zeit zu schenken



Die Ökumenische Hospizbewegung Offenbach e.V. ist ein ambulanter Hospizdienst. Der gemeinnützige Verein wurde 1998 gegründet mit dem Ziel, schwerstkranke und sterbende Menschen zu begleiten, um ihnen ein würdevolles, selbstbestimmtes Leben bis zum Ende in gewohnter Umgebung zu ermöglichen. Auch Angehörige und Trauernde sollen Halt und Trost erfahren.

Christine Ciampa (Mut&Liebe Redaktion) im Gespräch mit Regina Reinhard-Brehm, ehrenamtliche Hospizhelferin, und Andreas Schmidt, hauptamtlicher Koordinator im ambulanten Hospizdienst. (Fotos: privat)

■ Regina Reinhard-Brehm ist ein aktiver, positiver Mensch. Die 66-jährige ehemalige Verwaltungsangestellte lebt mit ihrem Mann im Offenbacher Westend, sie hat zwei erwachsene Kinder. Seit zwei Jahren ist die leidenschaftliche Joggerin in Rente. „Ich hatte mich, angeregt durch ein anderes Gemeindemitglied in St. Peter, schon seit einigen Jahren mit dem Gedanken getragen, mich in der Sterbebegleitung zu engagieren. Nach dem Renteneintritt war der Moment gekommen, wo ich sagte: Und jetzt mache ich das.“

## Persönliche Erfahrungen als Motivation

Regina Reinhard-Brehm wuchs in einer christlichen Familie mit vier Geschwistern auf, sie war die Zweitälteste und galt immer als „die Starke“. Sie hat ihren Vater, ihre Mutter und ihren älteren Bruder bis ans Lebensende begleitet. In diesen intensiven Prozessen hat sie erfahren, wie wichtig es ist, auf dem mühsamen und leidvollen Weg Unterstützung zu finden. „Ich darf mich glücklich schätzen. Es waren immer Menschen da, die mir Kraft und Halt gegeben haben: Ärzte, Pflegerinnen, Seelsorger. Und nicht zuletzt mein Glaube verleiht mir Trost und Zuversicht.“

Viele Angehörige, die mit der Krankheit und der Situation des nahenden Todes eines lieben Menschen konfrontiert sind, sind verständlicherweise ängstlich,

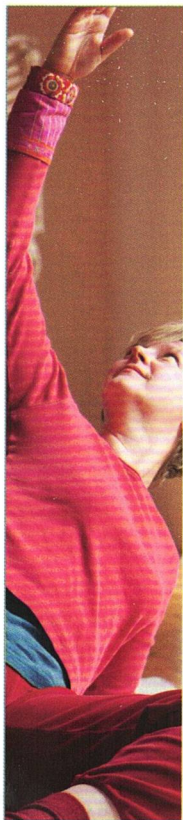
überfordert und unsicher. Sie wissen nicht, wo sie qualifizierte Hilfe finden, dass es z.B. Palliativteams gibt, die darauf spezialisiert sind, Menschen mit schweren, unheilbaren Erkrankungen am Lebensende umfassend zu betreuen und ihre Lebensqualität zu verbessern.

## Ein bunter Strauß

Andreas Schmidt, seit 2016 im Team mit Inge Zirkel und Ute Wagner als Koordinator im ambulanten Hospizdienst tätig, bezeichnet den Pool von insgesamt rund 60 Ehrenamtlichen als „bunten Strauß, so vielfältig und unterschiedlich wie die Menschen, die wir begleiten.“ Neben den Hospizhelferinnen, die in der letzten Lebensphase eines Menschen an seiner Seite stehen, gibt es speziell ausgebildete Trauerbegleiter, die An- und Zugehörige unterstützen, bei Spaziergängen und Wanderungen, im Trauercafé oder in einer Selbsthilfegruppe.

Alle Ehrenamtlichen werden intensiv auf ihre jeweiligen Aufgaben vorbereitet. Nach einem offenen Informationsabend erfolgt ein Einzelgespräch mit den Koordinatoren. Passt es für beide Seiten, absolviert man ein Qualifikationsprogramm, das einen Grundkurs, einen Aufbaukurs sowie kurze Hospitationen umfasst (Gesamtdauer ca. 140 Stunden).





 **PRAXIS MITTWOLLEN**  
Physiotherapie Feldenkrais

### Bewegen neu lernen ...

Das Unmögliche möglich,  
das Mögliche leicht, das  
Leichte elegant machen.

(Dr. Moshé Feldenkrais)

Bürgerstraße 12  
63075 Offenbach  
0151 23964178  
praxis@mittwollen.de



Regina Reinhard-Brehm erinnert sich: „Als ich den Stuhl-  
kreis für neun Teilnehmende im Anni-Emmerling-Haus  
sah, wollte ich spontan wieder gehen. Am Ende des ersten  
Abends war meine Ablehnung verfliegen. Ich hatte verstan-  
den, dass wir ja alle dasselbe wollen.“ Heute betrachtet  
sie ihre Gruppe als „erweiterte Familie“, sie treffen sich  
einmal im Monat auf eigene Initiative. Erfolgte eine Art  
Prüfung zum Abschluss? Sie lächelt auf diese Frage hin  
und antwortet: „Die ganze Ausbildung ist eine Prüfung.  
Ich habe so viel über mich selbst gelernt wie nie zuvor.“

### Dippsche auf Deckelsche

Die frisch qualifizierte Hospizhelferin wollte sofort los-  
legen und war enttäuscht, dass es noch eine Weile bis  
zu ihrem ersten Einsatz gedauert hat. Andreas Schmidt  
erläutert den Hintergrund: „Wir suchen die Begleitun-  
gen sehr sorgfältig aus, die allerwichtigste Frage ist: Wer  
passt?“ Inzwischen besucht Regina Reinhard-Brehm ein-  
mal pro Woche eine „feine alte Dame“, bei den beiden  
passt es wie „Dippsche auf Deckelsche“. Die 95-Jährige  
lebt allein, nach eigener Bekundung aber nicht einsam,  
in ihrem Zuhause, die Familie ist weit entfernt. „Unsere

Gespräche sind immer sehr interessant, die Themen  
reichen von Büchern, Filmen, Stricken über Erinnerun-  
gen aus ihrem Leben hin zu Religion, Leiden und Tod.“  
Andreas Schmidt ergänzt: „Wir haben derzeit etwa  
20 Begleitungen. Diese finden zu Hause, im Alten- und  
Pflegeheim oder im Krankenhaus statt. Eine Beglei-  
tung kann nur ein bis zwei Tage dauern, drei Monate  
oder länger, das ist unterschiedlich.“ Was ihm wichtig  
ist: „Wir fungieren oft als Anwalt für die Kranken und  
Sterbenden. An erster Stelle stehen ihre Wünsche und  
Bedürfnisse.“

### Mutig sein und darüber sprechen

Was wünschen sich die beiden in Bezug auf unse-  
ren heutigen Umgang mit Sterben, Tod und Trauer?  
„Das Wichtigste ist es, offen und mutig darüber zu  
sprechen, die Themen sichtbar zu machen und in die  
Normalität zu führen. Der Tod gehört zum Leben.“ „In  
unserer Gesellschaft, in der Gesundheit als ‚machbar‘  
angesehen wird, in der Familien oft weit voneinander  
entfernt und viele Menschen alleine leben, müssen  
wir wieder zu einer sorgenden Gemeinschaft finden.“

Wir danken Frau Reinhard-Brehm und Herrn  
Schmidt für dieses interessante Gespräch.

### → Kontakt

#### Ökumenische Hospizbewegung Offenbach e.V.

Platz der Deutschen Einheit 7, Offenbach

Tel.: 069 800 87 998

[www.hospiz-offenbach.de](http://www.hospiz-offenbach.de)

### INTERESSIERT?

Die Hospizbewegung freut sich sehr über Zuwachs  
für ihren Pool an aktiven Ehrenamtlichen und auch  
über Spenden. Da einige Maßnahmen wie die  
Qualifizierung der TrauerbegleiterInnen nicht ge-  
fördert werden, ist der Verein für die Fortführung  
seiner wertvollen Arbeit immer wieder auf Spenden  
angewiesen.

### Veranstaltungshinweis:

Offenbacher Hospiztage 2025, 26. Okt. – 14. Nov.